

I Die vorläufige Rollenverteilung:

1	Thesea	Herzogin von Athen	Nina (Produktion)
2	Hippolyt	Amazonenprinz, (Zwangs-) Verlobter des Thesea	Michael (Technik)
3	Oberea	Elfenkönigin	Christina
4	Titan	Elfenkönig	Tanjo
5	Puck	Waldgeist	Mia
6	Zettel	Weber/Pyramea	Felix (Regie)
7	Squenz	Zimmermann/Prologus	Alexander
8	Schnock	Schreiner/Löwe	Luke (Produktion / Continuity)
9	Flaut	Bälgenflicker/Thisbes	Lars E
10	Schlucker	Schneider/Mondschein	Valentin, Licht
11	Schnauz	Kesselflicker/Wand	Tobias, Licht
12	Hermius	Sohn der Aegea	Lukas S.
13	Lysandra	Braut des Hermius	Stefanie
14	Demetria	Geliebte des Hermius	Alina
15	Helenius	in Demetria verliebt	Lars L
16	Aegea	Mutter des Hermius	Estella (Requisite & Maske)
17	Philostrata	Zeremonienmeisterin	Lara (Requisite & Maske)

Elfen, Jäger Katharina, Michaela, Lars E, Jannes, Eric, Jessica

Eric Produktionsleitung Jannes Schnitt, Postproduktion (alle Filme)

Jessica Regieassistenz, Trick & Text

Lukas E. Regieassistenz, Storyboards

II Zeitplan

	Szenen
26.02.	A1, B, C2, C3, C4, D2, E2, Planung Film für C2 u.a., Produktionsleitung, Plotplanung
12.03	A2, E1, E3, G
19.03.	Story-Telling-Workshop
26.03.	Filmset für C2
02.04.	P, C1, F4, H1
09.04.	H2, D1
30.04.	A3, A4, D4
7.05.	Filmset für E6
14.05.	F1, F2
21.05.	E2, E4, F3
28.05.	C1 (2), C2(2), C4 (2), D1 (2), H2
04.06.	Durchlaufprobe I
25.06.	Durchlaufprobe II
1.07.	Generalprobe
2.07.	Premiere
3.07.	Aufführung 2

Bühnenbilder in Filmform: Palastszenen, Waldszenen, Rüpelszene (?), Zauberszenen, Vorspann, Abspann ...

III	Die Aufzüge/Gliederung			
P	Prolog Puck, Elfen	Seite 2	<input type="checkbox"/>	2.04.
	Erster Aufzug (Bühne)			
A1	Thesea, Hippolyt, Philostrata	Seite 3	<input type="checkbox"/>	26.02. / 7.05
A2	Thesea, Hippolyt, Aegea, Hermius, Lysandra	Seite 3	<input type="checkbox"/>	12.03.
A3	Lysandra, Hermius	Seite 4	<input type="checkbox"/>	30.04.
A4	Hermius, Helenius	Seite 5	<input type="checkbox"/>	30.04.
	Zweiter Aufzug			
B	Squenz, Schnock, Zettel, Flaut, Schnauz, Schlucker	Seite 5	<input type="checkbox"/>	26.02. / 7.05
	Dritter Aufzug			
C1	Titan, Oberea, alle Elfen	Seite 7	<input type="checkbox"/>	2.04. / 28.05
C2	Oberea, Puck und Gefolge	Seite 8	<input type="checkbox"/>	26.02. / 28.05
C3	Demetria und Helenius	Seite 8	<input type="checkbox"/>	26.02.
C4	Oberea, Puck	Seite 8	<input type="checkbox"/>	26.02. / 28.05
	Vierter Aufzug			
D1	Titan mit Gefolge, Oberea	Seite 8	<input type="checkbox"/>	9.04 / 28.05.
D2	Puck, Lysandra und Hermius	Seite 9	<input type="checkbox"/>	26.02.
D3	Hermius, Lysandra, Demetria und Helenius	Seite 9	<input type="checkbox"/>	21.05.
D4	Squenz, Schnock, Zettel, Flaut, Schnauz, Schlucker, Puck	Seite 10	<input type="checkbox"/>	30.05
D5	Titan, Zettel, Elfen	Seite 11	<input type="checkbox"/>	2.04.
	Fünfter Aufzug			
E1	Oberea, Puck	Seite 12	<input type="checkbox"/>	12.03. / 28.05.
E2	Demetria, Hermius (Oberea, Puck)	Seite 13	<input type="checkbox"/>	21.05.
E3	Oberea, Puck	Seite 16	<input type="checkbox"/>	12.03. / 28.05.
E4	Helenius, Lysandra, Demetria	Seite 16	<input type="checkbox"/>	21.05
E5	Oberea, Puck	Seite 16	<input type="checkbox"/>	12.03. / 28.05
E6	Puck, Helenius, Hermius, Lysandra, Demetria, Elfen	Seite 14	<input type="checkbox"/>	7.05.
	Sechster Aufzug			
F1	Titan, Zettel, Titans Elfen, Oberea, Puck, (Helenius, Hermius, Lysandra, Demetria)	Seite 15	<input type="checkbox"/>	14.05.
F2	Lysandra, Demetria, Helenius, Hermius, Thesea, Hippolyt, Aegea, Philostrata	Seite 16	<input type="checkbox"/>	14.05
F3	Zettel	Seite 16	<input type="checkbox"/>	2.04
	Siebter Aufzug			
G	Squenz, Flaut, Schnauz, Schlucker, Schnock und Zettel	Seite 17	<input type="checkbox"/>	12.03. / 7.05
	Achter Aufzug			
H1	Thesea, Hippolyt, Hermius, Helenius, Lysandra, Demetria, Philostrata	Seite 18	<input type="checkbox"/>	2.04. / 28.05.
H2	Thesea, Hippolyt, Hermius, Helenius, Lysandra, Demetria, Philostrata, Gefolge, Squenz, Schnauz, Zettel, Flaut, Schlucker, Schnock	Seite 19	<input type="checkbox"/>	9.04 /28.05.
	Applausplan alle	Seite 22	<input type="checkbox"/>	4.06.

IV Text und Bühnenanweisungen:

Prolog

P

Noch vor dem Start als Lockton: Powaqqatsi: The Title und Powaqqatsi: Anthem - Part 1,
ab min 2.56 Auftritt nach Choreografie ...

Puck, Elfen

Puck: *Bald behault der Wolf den Mond, durstig
brüllt im Forst der Tiger;*

E1: *Jetzt mit schwerem Dienst verschont,
schnarcht der arbeitsmüde Pflüger;*

E2: *Jetzo schmaucht der Brand am Herd, und
das Käuzlein kreischt und jammert*

E3: *Dass der Krank' es ahnend hört, und sich
fest ans Kissen klammert;*

E4: *Jetzo gähnt Gewölb' und Grab, Und, ent-
schlüpft den kalten Mauern,*

E5: *sieht man Geister auf und ab, sieht am
Kirchhofszaun sie lauern.*

Alle: *Und wir Elfen, die mit Tanz Hekates Ge-
spann umhüpfen
werden dann gescheucht vom Glanz der
Morgensonn' ins Dunkel schlüpfen*

Puck: *Voran komm ich mit Besenreis, den Flur
zu fegen blank und weiß.*

Später wenn das Spiel geendigt,

E1: *wenn wir unser'n Text gebändigt,*

E2: *wenn wir in die Wälder ziehn,*

E3: *wenn wir vor dem Lichte fliehn,*

E4: *wenn dann wir Schatten Euch beleidigt,*

E5: *Oh so glaubt - und wohl verteidigt*

Alle: *... sind wir dann! - Ihr alle schier habet
nur geschlummert hier
und geschaut in Nachtgesichten Eures
eigenen Hirnes Dichten.*

Puck: *So verheißt auf Ehre Puck bald Euch eu-
ren Dank zurück;
Nun gute Nacht! Das Spiel beginnt, macht,
dass uns Euer Herz gewinnt.*

Erster Aufzug, erste Szene

A1

Thesea, Hippolyt („I got rhythm I“)

Thesea betritt die Bühne und führt Hippolyt, Philostrata postiert sich in gebührendem Abstand.

Thesea *Nun rückt, mein Hippolyt, die Hoch-
zeitsstunde mit Eil heran.
Vier frohe Tage bis zum neuen Mond.
Doch, o wie langsam nimmt der alte
ab.*

Hippolyt *Vier Tage tauchen schnell in Nächte.
Vier Nächte träumen schnell die Zeit
hinweg.*

Thesea *Dann soll der Mond gleich einem Sil-
berbogen am Himmel neu gespannt,*

*die Nacht beschaun von unserm Fes-
te.*

*Hippolyt! Ich habe mit dem Schwert
um dich gebuhlt, durch angetanes
Leid dein Herz gewonnen.*

*Doch ich stimme nun aus einem and-
ren Ton, mit Pomp, Triumph, Bankett
und Spielen die Vermählung an.*

Sie beginnen zu tanzen.

Aegea betritt die Bühne und führt Hermius. Lysandra und Demetria folgen

Aegea *Thesea, große Herzogin, Heil dir!*

Thesea (angenervt, dann gefasst) *Aegea – , ich danke dir! Was bringst du Neues?*

Aegea (ebenfalls angenervt) *Verdrusses voll erscheine ich und verklag' mein Kind hier, meinen Sohn den Hermius. – Tritt her, Demetria. Erlauchte, sieh: Der da verhiess mein Wort zum Manne ihr. Tritt her Lysandra. - Und, mein gnäd'ger Fürst, die da betöret meines Kindes Herz. Und nun mein Fürst, verspricht er hier vor Eurer Hoheit nicht, sich der Demetria zur Ehe, so fordere ich von dir das alte Bürgerrecht von Athen, mit ihm zu schalten.*

Thesea *Was sagt Ihr, Hermius? Lasst Euch raten Kind. Der Mutter sollt Ihr sein wie ein Gepräg' in Wachs, von ihrer Hand gedrückt, wie's ihr gefällt, es stehnzulassen oder auszulöschen. – Demetria ist eine wack're Frau.*

Hermius (trotzig) *Lysandra auch.*

Thesea *An sich betrachtet wohl. So aber, da der Mutter Stimm' ihr fehlt, Müsst ihr für wackrer doch die andre achten.*

Hermius *Oh sah' die Mutter doch mit meinen Augen!*

Thesea (streng) *Eu'r Auge muss nach ihrem Urteil sehn.*

Hermius *Ich bitt' Euch, gnäd'ge Fürstin, zu verzeihn. Ich weiß nicht, welche Macht mir Kühnheit gibt, in solcher Gegenwart das Wort zu führen. Doch dürft' ich mich zu fragen unterstehn: Was ist das härteste, das mich treffen kann, verweig're ich Demetria die Hand?*

Thesea *Den Tod zu sterben oder immerdar den Umgang aller Weiber abzuschwörn. Drum fraget Eure Wünsche, prüfet Euer Blut, ob Ihr die Mönchstracht tragen könnt.*

Nehmt Euch Bedenkzeit; auf den nächsten Vollmond, den Tag, der zwischen mir und meiner Lieb' den ew'gen Bund der Treu' besiegeln wird.

Demetria *Gebt, Holder, nach! - Gib gegen meine Rechte, Lysandra, deinen kahlen Anspruch auf.*

Lysandra (höhnisch) *Demetria, Ihr habt der Mutter Liebe, nehmt sie zum Manne! Lasst mir den Hermius!*

Aegea (zornig) *Ganz recht, du Spötterin! Meine Liebe hat sie; Was mein ist, wird ihr meine Liebe geben; Und er ist mein, und alle meine Rechte an ihm verschreib ich der Demetria.*

Lysandra (bestimmt) *Ich bin, Fürstin, so edlen Stamms wie sie; Mich liebt der schöne Hermius. Demetria buhlte einst um Helenius und gewann sein Herz; Und er schwärmt nun für sie, schwärmt andachtsvoll für diese flatterhafte Frau.*

Thesea (zweifelnd) *Ich muss gesteh'n, dass ich dies auch gehört und mit Demetria davon zu sprechen mir vorgesetzt. Nur, da ich überhäuft mit eigner Sorge bin, entfiel es mir: Doch Ihr, Aegea und Demetria, kommt! Ihr müsst jetzt mit mir gehn, weil ich mit Euch Verschiednes insgeheim verhandeln will.*

Aegea *Dienstwillig und mit Freuden folgen wir.*

Thesea, Hippolyt, Aegea, Demetria ab

Lysandra, Hermius, Elfen

Lysandra *Nun, liebes Herz? Warum so blass die Wange? Wie sind die Rosen dort so schnell verwelkt?*

Hermius *Vielleicht, weil Regen fehlt, womit gar wohl sie mein umwölktes Auge netzen könnte.*

Lysandra *Weh mir! Nach allem, was ich las und jemals hört' in Sagen und Geschichten, rann nie der Strom der treuen Liebe sanft.*

Hermius *Weil Leid der Liebe so geeignet ist wie Träume, Seufzer, stille Wünsche, Tränen der armen kranken Leidenschaft Gefolge.*

Lysandra *Ein guter Glaube! Hör denn Hermius! Es liegt nur sieben Meilen von Athen das Haus 'ner alten Witwe, meiner Muhme. Dort, Holder, darf ich mich mit dir vermählen, dorthin verfolgt das grausame Gesetz Athens uns nicht.*

Hermius *Lysandra mein! Ich schwör's, Du findest morgen Mitternacht mich an dem Platz, wo wir es ausgemacht.*

Lysandra *Halt, Lieber, Wort! Auf Wiedersehn.*

„They can't take that away from me“

Erster Aufzug, vierte Szene

Hermius, Elfen, Helenius tritt auf

Hermius *Gott grüß' Euch schöner Mann! Wohin soll's gehn?*

Helenius *Schön nennt Ihr mich? - Nein, widerruft dies „schön“! Euch liebt Demetria, beglückter Schönling! Nie wollt ich, angesteckt von dir genesen. Oh, lehr mich, wie du blickst! Durch welche Kunst hängt so Demetria an deiner Gunst?*

Hermius *Sie liebt mich stets, trotz meinen finstern Mienen.*

Helenius *O lernte das mein Lächeln doch von ihnen.*

Hermius *Ich fluch ihr, doch das nährt ihr Feuer nur.*

Helenius *Ach, hegte solche Kraft mein Liebeschwur!*

Hermius *Je mehr gehasst, je mehr verfolgt sie mich.*

Helenius *Je mehr geliebt, je ärger hasst sie mich.*

Hermius *Soll ich denn Schuld an ihrer Torheit sein?*

Helenius *Nur Eure Schönheit! Wär' die Schuld doch mein.*

Hermius *Getrost! Ich werd' ihr mein Gesicht entziehn. Lysandra wird mit mir von hinnen fliehn. Wir suchen von Athen hinweggewandt, uns neue Freunde in ganz fremden Land. - Leb wohl! (ab)*

Helenius *Wie kann das Glück so wunderbar doch schalten! Ich werde für so schön wie er gehalten. Jetzt geh ich, Hermius' Flucht ihr mitzuteilen! Sie wird ihm nach dem Walde morgen eilen. Zwar, wenn sie Dank für den Bericht mir weiß, so kauf ich ihn um einen teuren Preis. Doch will ich mich als meiner Mühe Gaben, hin und zurück der Holden Anblick laben. (ab)*

Squenz, Schnock, Zettel, Flaut, Schnauz und Schlucker betreten die Bühne

Squenz *Hier ist der Zettel von jedermanns Namen, der in Athen für tüchtig gehalten wird, in unsrem Zwischenspiel vor der Herzogin zu agieren, an ihrem Hochzeitstag zur Nacht.*

Zettel *Erst, guter Peter Squenz, sag uns, wovon das Stück handelt!*

Squenz *Wetter, unser Stück ist: Die höchst klägliche Komödie und der höchst grausame Tod des Pyramea und der Thisbes.*

Zettel *Ein sehr gutes Stück Arbeit, ich sag's euch! Und lustig! - Nun, guter Peter Squenz, ruf die Acteurs auf!*

Squenz *Antwortet, wie ich euch rufe! - Klaus Zettel, der Weber.*

Zettel *Hier! Sagt, was für einen Part ich habe und dann weiter!*

Squenz *Ihr Klaus Zettel seid als Pyramea angeschrieben.*

Zettel *Was ist Pyramea? Ein Liebhaber oder ein Tyrann?*

Squenz *Eine Liebhaberin, die sich auf die honesteste Manier vor Liebe umbringt.*

Zettel *Das wird einige Tränen kosten bei einer wahrhaftigen Vorstellung.*

Squenz *Franz Flaut der Bälgenflicker!*

Flaut *Hier, Peter Squenz.*

Squenz *Flaut, Ihr müsst Thisbes über euch nehmen.*

Flaut *Was ist Thisbes? Ein irrender Ritter?*

Squenz *Es ist der Mann, dem Pyramea lieben muss.*

Flaut *Ne, meiner Seel', lasst mich keine Männerrolle machen. Ich hab gar keinen Bart.*

Squenz *Das ist alles eins! Ihr sollt's in Maske spielen, und ihr könnt so fein sprechen, als ihr wollt.*

Zettel *Wenn ich das Gesicht verstecken darf, gebt mir den Thisbes auch.*

Squenz *Nein, nein! Ihr müsst die Pyramea spielen, und Flaut, ihr den Thisbes.*

Zettel *Gut, nur weiter!*

Squenz *Thoms Schnauz, der Kesselflicker!*

Schnauz *Hier, Peter Squenz.*

Squenz *Ihr, der Pyramea Vater, ich selbst, Thisbes' Vater; Schnock, der Schreiner, ihr des Löwen Rolle.*

Schnock *Habt ihr des Löwen Rolle aufgeschrieben? Bitt' Euch, wenn ihr sie habt, gebt sie mir, denn ich habe einen schwachen Kopf zum Lernen.*

Squenz *Ihr könnt sie ex tempore machen, es ist nichts als brüllen.*

Zettel *Lasst mich den Löwen auch spielen. Ich will brüllen, dass es einem Menschen im Leib wohltun soll. Ich will brüllen, dass die Herzogin sagen soll: Noch mal brüllen! Noch mal brüllen! (Brüllt)*

Squenz *Wenn ihr es gar so fürchterlich machtet, so würdet ihr den Bräutigam und die Herren erschrecken, dass sie schrien, und das brächt' uns alle an den Galgen.*

Alle *Ja, das brächte uns an den Galgen!*

Zettel *Zugegeben, Freunde! Aber ich will meine Stimme forcieren, ich will euch so sanft brüllen wie ein saugendes Täubchen. (tut das)*

Squenz *Ihr könnt keine Rolle spielen als die Pyramea, eine Frau mit einem süßen Gesicht, eine hübsche Frau, wie man sie nur an Festtagen verlangen kann, eine charmante, artige Dame. Derhalben müsst ihr platterdings die Pyramea spielen.*

Zettel *Gut, ich nehm's auf mich.*

Squenz *Hier Meisters, sind eure Rollen, lernt sie bis morgen auswendig! Im Schlosswald, eine Meile vor der Stadt, bei Mondschein, da wollen wir probieren. Denn in der Stadt werden wir ausgespürt, kriegen Zuschauer, und die Sache kommt raus.*

Zettel *Wir wollen kommen, und da können wir recht unverschämt und herzlich probieren. Gebt euch Mühe! Könnt eure Rollen perfekt! Adieu! (Alle ab).*

Dritter Aufzug, erste Szene

C1

Im Wald: Theaterdonner, Titan, Oberea (Filmhintergrund)

Oberea *Schlimm treffen wir bei Mondlicht, du stolzer Titan!*

Titan *Das sind die Grillen deiner Eifersucht!
Und nie, seit jenem Sommer, trafen wir, dass dein Gezänk uns nicht die Lust verdarb.*

Titan *Wie? Oberea ist hier? Die Eifersücht'ge?
Elfen schlüpft von hinnen, denn ich verschwor ihr Bett und ihr Gespräch.*

Oberea *So hilf dem ab! Es liegt an dir. Warum nur kränkst du mich?
Ich bitte dich zurückzukehr'n an deinen angestammten Platz.*

Oberea *Vermess'ner, halt! Bin ich nicht deine Frau?*

Titan *So muss ich wohl dein Mann sein.
Warum kommst du jetzt von Indiens entferntestem Gebirg',
Als weil - ei denkt doch! - weil Hippolyt, der strotzende, hochaufgeschossene Held,
dein Liebchen, sich vermählen will?
Da kommst du denn,
um seinem Bette Heil und Segen zu verleihn?*

Titan *Niemals ertrag ich wieder deine Grillen!*

Oberea *Niemals ertrag ich weiter diese Schmach!*

Titan *Nicht um dein Königreich kehr ich zurück. Ihr Elfen, fort mit mir.
Denn Zank erhebt sich, weil' ich länger hier. (ab)*

Oberea *Wie kannst du dich vermessen, anzuspieren auf mein Verhältnis zu Hippolyt?
Da du doch weißt, ich kenne deine Liebe zur Thesea?*

Oberea *Geh, zieh nur hin! Du sollst aus diesem Walde nicht eher, als bis du mir den Trotz geüßt (ab)*

Dritter Aufzug, zweite Szene:

C2

Oberea, Puck. Oberea blickt finster und denkt nach.

Oberea *Mein guter Puck, komm her! Weißt du noch wie wir im blum'gen Vorgebirg so süße Melodien von einem Nymphen Lied erlauschen durften? Hol mir die Blum'! Ich wies dir einst das Kraut.
Ihr Saft geträufelt auf entschlaf'ne Wimpern, macht Weib und Mann in jede Kreatur,
die sie zunächst erblicken, toll vergafft.*

Oberea *Hab ich nur den Saft erst, so belausch ich, wenn er schläft, Titan, und träufle ihm ins Aug'.
Was er zunächst erblickt, wenn er erwacht, er soll's verfolgen mit der Liebe Sinn.*

Oberea lacht und klatscht sich in die Hände.

Puck lacht schelmisch und mimt einen blindlings Verliebten. Dann wendet er sich an Oberea und grüßt.

Oberea *Und eh' ich ihn von dem Zauber erlöse, wie ich's vermag mit einem andern Kraut,
muss er zu mir sich kehren. Doch still!
Wer kommt hier? Ich bin unsichtbar und will auf ihre Unterredung horchen.*

Puck *Rund um die Erde zieh ich einen Gürtel in viermal zehn Minuten.*

Puck saust durch den Wald, über Gebüsch und Felsen, über Wiesen und Bäche (ggf. Film).
Oberea setzt sich und überlegt.

Dritter Aufzug, dritte Szene

C3

Demetria und Helenius treten auf

Demetria *Fort! Heb dich hinweg und folge mir nicht mehr!*

Helenius *Du ziehst mich an, hartherzige Magnetin! Laß ab, mich anzuziehn, so hab ich dir zu folgen keine Macht.*

Demetria *Lock ich dich an und tu ich schön mit dir? Sag ich dir nicht die Wahrheit rundheraus? Dass ich dich nimmer lieb und lieben kann?*

Helenius *Drum lieb ich dich nur mehr. Ich bin Eur Hündchen, und, Demetria, wenn du mich schlägst, ich muss dir dennoch schmeicheln. Begegnet mir wie deinem Hündchen nur; stoß, schlag mich, achte mich gering! Vergönn mir nur, unwürdig, wie ich bin, dich zu begleiten. Welchen schlechtern Platz kann ich mir wohl in deiner Lieb erbitten – und doch ein Platz von hohem Wert für mich*

Demetria *Erreg nicht so den Abscheu meiner Seele! Mir ist schon übel, blick ich dich nur an.*

Helenius *Und mir ist übel, blick ich nicht auf dich.*

Demetria *Du trittst deiner Sittsamkeit zu nah, da du die Stadt verlässt und einer Frau dich in die Hände gibst, die dich nicht liebt; ...*

nähert sich aufdringlich
da du den Lockungen der stillen Nacht und einer öden Stätte bösem Rat das Kleinod eurer Jungmannschaft vertraut.

Geht ihn an

Helenius *Zum Schutzbrief dienet Eure Tugend mir; es ist nicht Nacht, wenn ich eur' Antlitz sehe; Drum glaub ich jetzt, es sei nicht Nacht um mich.*

Demetria *Ich steh' nicht länger Rede, lass mich gehn! Ich schlage dich, willst du noch weiter mit mir ziehn.*

„Come talk to me“

danach ab

Dritter Aufzug, vierte Szene

C4

Oberea *Wart, Junge nur! Sie soll uns nicht von hinnen, Bis du sie fliehst, und sie dich will gewinnen.*

Puck kommt zurück

Oberea *Hast du die Blume da? Willkommen Wildfang! Ich weiß den Hügel, wo Titan die Nacht lang ruhen wird auf Blumen eingewiegt durch Tanz und Spiel. Ich netz sein Auge mit dieser Blume Saft, der ihm den Kopf voll schnöder Grillen schafft.*

Oberea zupft einen Teil der Pflanze ab und reicht ihn Puck.

Oberea *Nimm auch davon und such in diesem Holze: Ein holder Jung' wird mit sprödem Stolze von einem Mädchen, das er liebt, verschmäht. Salb sie, so dass den Schönen sie erspäht, wenn sie erwacht! Am athenischen Gewand erkennst du sie auch in der Nacht.*

Puck nickt eifrig.

Puck *Verlasset Euch, Herrin, auf eures Knechtes Treu'. (ab)*

Vierter Aufzug, erste Szene:

D1

Titan mit Gefolge, Oberea

Titan kommt mit seinen Elfen an einer Lichtung an und befiehlt.

Oberea *Was du wirst erwachend sehn, wähl es dir zum Liebchen schön.*

Titan *Kommt! Ein Ringel, einen Feensang!
Ihr sollt den Kauz, der nächtens kreischt
und über unsre schmucken Geister staunt,
von uns verscheuchen! Singt mich nur in Schlaf,
an eure Dienste dann, und lasst mich ruhn!*

Oberea träufelt Titan Blütensaft in die geschlossenen Augen.

Oberea *Seinetwegen schmacht und stöhn. Sei es Brummbär, Kater, Luchs, Borst'ger Eber oder Fuchs, was sich zeigt an diesem Platz, wenn du aufwachst, wird dein Schatz, – Sähst du gleich die ärgste Fratz'!*

„Dream a little dream of me“

ab

Titan wird gebettet und legt sich nieder. Die Elfen verschwinden langsam. Oberea schleicht sich heran und setzt sich bei Titans Kopf nieder.

Vierter Aufzug, zweite Szene

D2

Lysandra und Hermius treten auf, später Puck.

Lysandra *Kaum tragen durch den Wald Euch noch die Füße, und ich gesteh es, ich verlor den Pfad.
Wollt Ihr, so lasst uns ruhen, du mein Süßer, bis tröstend sich das Licht des Tages naht.*

Lysandra *Amen! So holder Bitte stimm ich bei.
Mein Herz soll brechen, bricht es meine Treu.
Mög' alle Ruh' des Schlafes bei dir wohnen!*

Hermius *Ach ja, Lysandra, sucht für Euch ein Bette, der Hügel hier sei meine Schlummerstätte.*

Hermius *Des Wunsches Hälfte soll den Wünschener lohnen!*

Sie schlafen

Lysandra *Ein Rasen dien' als Kissen für uns zwei: Ein Herz, ein Bett, zwei Busen, eine Treu'.*

Puck (tritt auf) *Wie ich auch den Wald durchstrich, keine Athen'rin zeigte sich, Zum Versuch auf ihrem Auge, was dies Liebesblümchen taue.*

Hermius *Ich bitt Euch sehr! Um meinetwillen, Liebe! Liegt nicht so nah! Liegt weiter dort hinüber!*

Aber wer - o Still' und Nacht! - Liegt da in Athenertracht?

Lysandra *Ich meinte nur, mein Herz sei eurem so verbunden, dass nur ein Herz in beiden wird gefunden.*

Sie ist's, die Herrin hat's gesehn, den Athener Mann verschmähn.

Hermius *Doch aus Gefälligkeit und Lieb, ich bitte, rück weiter weg! So weit, wie nach der Sitte sich, getrennt von einem Weib, ein tugend-samer Mann sich betten kann.
DER Raum sei zwischen uns. - Schlaf süß! Der Himmel gebe, dass bis dein Leben schließt die Liebe lebe.*

Hier schläft auch ruhig und gesund, der Arme auf dem feuchten Grund.

Der Süße darf nicht liegen nah bei seiner großen Liebe da.

Allen Zauber dieses Taus, Göre, gieß ich auf dich aus. (Tut es)

Wachst du auf, so scheuch' den Schlummer, dir vom Aug' der Liebe Kummer!

Nun erwach, du kleine Närrin, denn ich muss jetzt hin zur Herrin. (ab)

Hermius, Lysandra, Demetria und Helenius

Helenius *Demetria, Liebe, lass die Suche, steh!*

Demetria *O quäle mich nicht so! Fort sag ich, geh!*

Helenius *Ach, du verlassest mich im Dunkeln hier?*

Demetria *Ich geh allein, DU bleib, das rat ich dir! (ab)*

Helenius *Die tolle Jagd, sie macht mir Angst und Bange! Je mehr ich fleh, je minder ich erlange.
Doch was ist dies? Lysandra, die hier ruht? Tot oder schlafend? Seh ich doch kein Blut.
Lysandra, wenn du lebst, so hör, erwache!*

Lysandra (im Erwachen) *Durchs Feuer lauf ich, wenn's dir Freude macht!
Schöner Helenius, so zart gewebt, dass sichtbar sich dein Herz im Busen hebt!
Wo ist Demetria, diese Verbrecherin! Ihr Name sei vertilgt! Dies Schwert dein' Rächerin!*

Helenius *Sprecht doch nicht so, Lysandra, sprecht nicht so! Liebt sie schon deinen Hermius, ei nun sei froh! Er liebt dich dennoch stets.*

Lysandra *O nein! Wie reut mich die mit ihm verlebte Zeit!
Nicht Hermius, Helenius ist jetzt mein Leben. Wer will den Spatz nicht für Pfau hergeben?*

Helenius *Weswegen ward ich so zum Hohn erwählt? Verdient ich, dass du mich quälst?
Du tust, fürwahr, an mir nicht recht, dass du, um mich zu buhlen dich erfrechst. (ab)*

Lysandra *Er sieht Hermius nicht. - So schlaf nur immer und nahtest du Lysandra doch dich nimmer.
Nun strebt nach Helenius, Mut, Kraft und Sinne! Dass ich sein' Herrin werd und ihn gewinne! (ab)*

Hermius (fährt auf) *O hilf, Lysandra, hilf mir! Siehst du nicht die Schlange, die den Halse mir umflieht!
Weh mir! Erbarmen! - Welch ein Traum, du Herz! Noch schüttelt mich das Schrecken und der Schmerz. Wo bist du? Um der Liebe willen sprich, wenn du mich hörst!
Es bringt zur Ohnmacht mich. -*

Noch nicht? Nun seh ich wohl, ich darf nicht weilen, dich muss ich oder meinen Tod ereilen. (ab)

Squenz, Schnock, Zettel, Flaut, Schnauz, Schlucker, Puck

Zettel *Sind wir alle beisammen?*

Squenz *Aufs Haar, und hier ist ein prächtig bequemer Platz zu unsrer Probe.*

Zettel *Peter Squenz. – Da ist ein harter Punkt in dieser Komödie: Wir müssen in der großen Stube eine Wand haben, denn Pyramea und Thisbes, sagt die Historie, redeten durch die Spalte einer Wand miteinander.*

Schnock *Ihr bringt mein Leben keine Wand hinein. Was sagst du Zettel?*

Zettel *Einer oder der andere muss Wand vorstellen, und lasst ihn ein bisschen Kalk, oder ein bisschen Leim, oder ein bisschen Mörtel an sich haben, um Wand zu bedeuten.*

Squenz *Wenn das sein kann, so ist alles gut. Kommt, setzt euch jeder Mutter Sohn, und probiert eure Parte. Pyramea, ihr fangt an.*

Puck erscheint hinter Bühne im Film (Vordergrundbeleuchtung aus, Schauspieler im Freeze)

Puck *Welch hausbacknes Volk macht sich hier breit, so nah an der Wiege unsres Königs? Wie? Gibt's ein Schauspiel? Ich will Hörer sein, Mitspieler auch vielleicht, nachdem sich's fügt.*

Squenz (führt Regie) *Sprecht Pyramea; Thisbes, tretet vor.*

Pyramea *„Thisbes, wie eine Blum' von Giften duftet süß, -“*

Squenz *Düften! Von Düften duftet süß!*

Pyramea *„ - von Düften duftet süß, so tut dein Atem auch, o Thisbes, meine Zier. Doch horch, ich hör ein' Stimm', es ist mein Vater g'wiss. Bleib eine Weile stehn, ich bin gleich wieder hier.“ (ab)*

Puck *Ein seltnes Stück von einer Pyramea.*

Thisbes *Muss ich jetzt reden?*

Squenz *Ja, zum Henker, freilich müsst ihr. Er geht nur weg, um ein Geräusch zu sehen, das er gehört hat, und wird gleich wiederkommen.*

Thisbes *„Umstrahlte Pyramea, an Farbe lili-enweiß. Ich will dich treffen an bei Nickels Grab.“*

Squenz (ärgerlich) *Ninus' Grab, Kerl. Aber das müsst ihr jetzt nicht sagen, das antwortet ihr der Pyramea. Ihr sagt euren Part auf einmal her, Stichwörter und den ganzen Plunder. - Pyramea, tretet auf! Euer Stichwort ist schon gewesen, es ist „ermüdet auch“.*

Zettel erscheint im Film (-hintergrund) und wird von Puck in einen Esel verwandelt. Puck lacht schelmisch und verschwindet.

Thisbes (erschrickt) *Uff - „So treu, wie's treuste Pferd, das nie ... ermüdet ... auch.“*

Squenz *O greulich! Erschrecklich! Es spukt hier. Ich bitt euch, Meisters! Lauft, Meisters, Hilfe!*

Puck *Ich jage euch und führ euch kreuz und quer, durch Dorn, durch Busch, durch Sumpf, durch Wald!*

Puck verfolgt die panischen Handwerker durch den Wald.

Titan, Zettel, Elfen

Zettel allein im Wald, er blickt sich ängstlich um.

Zettel *Ich merke ihre Schelmerei, sie wollen einen Esel aus mir machen, mich zu fürchten machen, wenn sie können. Aber ich will hier nicht von der Stelle, lass sie machen, was sie wollen; ich will hier stehen und singen, damit sie sehen, dass ich mich nicht fürchte.*

(singt) Alle meine Entchen schwimmen auf dem See. Köpfchen in das Wasser ...

Titan erwacht und erblickt Zettel. Er steht auf und umgarnt Zettel. „I've got a crush on you“ Zettel ist sehr ängstlich.

Zettel *Hätte ich Witz genug hätte, um aus diesem Wald zu entkommen, so hätte ich just so viel, als mir nötig täte.*

Titan wickelt Zettel in eine Schlingpflanze.

Titan *Begehre nicht aus diesem Hain zu fliehn! Du musst, willig oder nicht, dich mit mir zieh'n. Ich bin ein Geist von nicht geringem Stande. Ein ew'ger Sommer zieret meine Lande. Und sieh, ich liebe dich! Drum folge mir.*

Elfen *Was sollen wir?*

Titan *Gefällig sein und hilfreich diesem Herrn. Elfen, huldigt ihm, und dient ihm gern.*

Die Elfen machen vor Zettel einen Knicks.

Elfen *Heil dir, Sterblicher!*

Titan *Kommt, führt ihn hin zu meinem Heiligtume! Ein Zauber soll des Liebsten Zunge binden, wir wollen still den Weg zur Laube finden. (alle ab)*

Fünfter Aufzug, erste Szene

Oberea, Puck

Oberea *Da kommt mein Bote ja. Nun, toller Geist, was spuken hier im Wald für Abenteuer?*

Puck *Mein Fürst, Herrin, liebt ein Ungeheuer. Er lag in Schlaf versunken auf dem Moos, in seiner heil'gen Laube dunklem Schoß, als eine Schar von lump-'gen Handwerksleuten, die mühsam kaum ihr täglich Brot erbeuten, zusammenkam, ein Stück hier zu probier'n, das sie für Thesea' Hochzeitstag studier'n. Der ungesalzenste von den Gesellen, den Pyramea berufen vorzustellen, tritt von der Bühn' und wartet im Gesträuch. Ich nutze diesen Augenblick sogleich, mit einem Eselskopf ihn zu begaben. Nicht lange drauf muss Thisbes Antwort haben. Mein Affe tritt heraus, kaum sehen ihn die Freunde, die wie*

wilde Gänse flieh'n. In solcher Angst trieb ich sie weiter fort, nur Schätzchen Pyramea verweilte dort. Gleich muss Titan erwachen und aus dem Langohr seinen Liebling machen.

Oberea *Das geht ja über mein Erwarten schön. Doch hast du auch das Mädchen von Athen, wie ich dir auftrag, mit dem Saft bestrichen?*

Puck *O ja, ich habe schlafend sie beschlichen. Der Jüngling ruhte neben ihr ganz dicht, erwacht sie so, entgeht ihr'm Aug' er nicht.*

Oberea *Da kommt das Mädchen an, hier schau*

Puck *Der Jüngling ist es, aber nicht die Frau.*

Demetria und Hermius treten auf. Oberea und Puck treten vorsichtig zurück.

Demetria *O könnt Ihr so, weil ich Euch liebe, schmähen? Den Todfeind solltet ihr so tödlich quälen!*

Und hast sie, derweil sie schlief, erschlagen? Solltest du dieses wirklich wagen?

Hermius *Noch mehr verdient, was ich von dir erfuhr. Denn fluchen sollt' ich dir und schalt dich nur. Es kann nicht anders sein, du mordetest sie mir, so sieht die Mörd'rin aus, so grass, so stier.*

Demetria *An einen Wahn verschwendest du deine Wut. Ich bin nicht schuldig an Lysandras Blut. Auch mag sie wohl, soviel ich weiß, noch leben.*

Demetria *So sieht Verzweiflung aus, so ich. Denn eure Grausamkeit durchbohrte mich.*

Hermius *Und geht's ihr wohl? Kannst du mir Nachricht geben?*

Hermius *Was soll mir dies? Wo ist Lysandra? Sprich! Gib sie mir wieder, Frau, ich bitte dich!*

Demetria *Und könnt' ich nun, was würde mir dafür?*

Demetria *Den Hunden gäb' ich lieber ihre Leiche.*

Hermius *Mich nie zu seh'n, dies Vorrecht schenk ich dir. Und so verlass ich deine schnöde Nähe. Tot sei sie oder nicht, wenn ich nur dich nicht sehe! (ab)*

Hermius *Hinweg, Hündin! Du treibst durch deine Streiche mich armen Mann zur Wut. Sprich mir zur Liebe wahr! Hätt'st du, wenn sie gewacht, ihr wohl ein Haar gekrümmt?*

Demetria *Ihm folgen ist vergebliches Bemüh'n. Drum will ich hier mein Lager mir bezieh'n. (tut es)*

Fünfter Aufzug, dritte Szene

Oberea und Puck

Oberea *Was tates du? Du hast dich ganz betrogen. Ein treues Auge hat den Liebesaft gezogen. Dein Fehlgriff hat den treuen Bund gestört, und nicht den Unbestand zur Treu gekehrt. Streif durch den Wald behender als der Wind, und such' Helenius, das schöne Kind. Geh, locke ihn durch Täuschung her zu mir; Derweil er kommt, bezaub'r ich diesen hier.*

senk dich in ihr Aug hinein. Wenn sie sieht ihr Liebchen fein, dass er prächtig ihr erschein'. Wachst du auf, wenn er dabei, hoff' ich, dass sie hilfreich sei.

Puck *Ich eil, ich eil, sieh, wie ich eil! So fliegt vom Bogen des Tartaren Pfeil. (ab)*

Puck (kommt zurück) *Große Fürstin, Gruß und Kuss. Hier bring ich den Helenius. Die von mir gesalbte Frau fleht um Liebeslohn ihn an. Woll'n wir nun ihr Wesen seh'n? Wie mag die Geschichte geh'n?*

Oberea *Blume mit dem Purpurschein, welche Amors Pfeile weih'n,*

Oberea *Tritt beiseit! Erwachet ja von dem Lärm Demetria!*

Puck (gewitzt) *Wenn dann zwei um einen frein, wird das erst ein Hauptspaß sein. Gehn die Sachen kraus und bunt, freu ich mich von Herzensgrund.*

Helenius, Lysandra, Demetria

Lysandra *Pflegt Spott und Hohn in Tränen sich zu kleiden? Wie glaubst du denn, ich huld'ge dir zum Hohn? Sieh, wie ich schwör, so mein' ich's: solchen Eiden dient zur Beglaubigung ihr Ursprung schon.*

Helenius *Stets mehr und mehr wird deine Schalkheit kund. Beschwurst du nicht mit Hermius so den Bund?*

Lysandra *Verblendung war's, mein Herz ihm zu versprechen.*

Helenius *Verblendung nenn ich's, jetzt den Schwur zu brechen.*

Lysandra *Demetria liebt IHN, dich liebt sie nicht.*

Demetria (vom Lärm erwachend) *O Mannsbild! Schönster! Gottheit meiner Wahl! Womit vergleich ich deiner Augen Strahl? Welch blendend Antlitz! Lass mich dieses Siegel der Wonne küssen, aller Reinheit Spiegel!*

Helenius (entsetzt) *O Schmach! O Höll, ich seh, ihr alle seid in Eurer Lust zu plagen mich bereit. Wär Sitt' und Edelmut in euch Verweg'nen, ihr würdet mir so schmählich nicht begegnen. Ihr würdet nicht mit Lob und Schwüren*

scherzen, da ich doch weiß, Ihr hasset mich von Herzen.

Lysandra *Demetria, es ist doch offenbar; so sei's: Du liebst den Hermius, weißt, dass ich es weiß. Hier sei von Herzensgrund, in Güt' und Frieden, an Hermius' Huld mein Anteil dir beschieden. Tritt deinen nun an Helenius mir ab, ich lieb' und will ihn lieben bis ins Grab.*

Helenius (fassungslos) *Welch ein Geschwafel, wie es keines gab! So trag ich meinen Kummer heim zur Stadt, wo's wen'ger Schwüre, wen'ger Lügen hat! (ab)*

Lysandra *Geliebter, ich geh mit dir und Sorge, dass du dich nicht verläufst so lang vorm Morgen.*

Demetria *Ihr seid zu dienstgeschäftig, gute Frau, zugunsten dem, der euren Dienst verschmäh.*

Lysandra *Oh komm, sofern du's wagst; lass sehn, wes Recht an Helenius, ob deins, ob meines gilt! (ab)*

Demetria *Dir folgen, nein, ich halte Schritt mit dir. Wart nur, Vermess'ne, sogleich reut es dich, herauszufordern eine Frau wie mich. (ab)*

Fünfter Aufzug, fünfte Szene

E4

Oberea *Das ist dein Unbedacht! Stets irrst du dich, wenn's nicht gefliss'ne Schelmenstreiche sind.*

Puck *Ihr irrtet, glaubt mir, Fürst der Schatten. Gabt Ihr denn nicht von der bestimmten Frau, mir die Athenertracht als Merkmal an? Und so weit bin ich ohne Schuld, dass jene, den ich gesalbt, doch wirklich eine Athen'rin. Und soweit bin ich froh, dass sich's so fügt, weil diese Balgerei mich sehr vergnügt.*

Oberea *Du siehst zum Kampf bereit die hitzigen Freierinnen, Drum eile, Puck, wirf einen nächt'gen Schleier.*

Bedecke den gestirnten Himmel schnell mit Nebeln, düster wie vom tiefsten Quell bis ihre Stirnen Schlaf, der sie dem Tod vergleicht, mit dichter Schwing' und blei'rnem Tritt beschleicht. Zerdrück dies Kraut dann auf – Lysandras – Augen. Die Zauberkräfte seines Saftes taugen, von allem Wahn sie wieder zu befreien und den gewohnten Blick ihr zu verleihn. Doch zaud're nicht! Sei schnell vor allen Dingen! Wir können dies vor Tage noch vollbringen! (ab)

Puck *Wohlan! So soll es sein! (Laut:) Elfchen! Helft mir bei den Zauberei'n!*

Puck, Helenius, Hermius, Lysandra, Demetria, Obereas Elfen mit einem Kessel

Puck lässt seinem Spaß an der Sache freien Lauf.

Helenius erscheint, Puck verfolgt ihn.

Puck (zu den Elfen am Kessel) *Stand back! Said stand back!* (zu zwei Elfen, die kniend anschüren) *What are those dogs doing sniffing at my feet*

Puck *You know your ladder from your snake. You know the throttle from the brake. You know your straight line from a curve. You've got a lot of nerve. But I know you.* (Helenius ab)

(zum Publikum) *They're on to something, picking up, picking up this heat.*

(zu den Elfen) *this heat, give me steam and how you feel can make it real. Real as anything you've seen. Get a life with a dreamer's dream.*

zu den Elfen: *Give me steam and how you feel can make it real. Real as any place you've been. Get a life with the dreamer's dream!*

Lysandra erscheint, unfähig, die Elfen zu sehen, völlig orientierungslos. Puck tanzt um sie und besingt sie provokant:

zum Publikum: *Everybody nosedive. Hold your breath, count to five. Backslap, boobytap. Cover it up in a bubblewrap. Room shake, earthquake, find a way to stay awake. It's going to blow, it's going to break. This is more than I can take. Oh yeah. I need steam. Feel the steam around me.*

Puck *You know your culture from your thrash. You know you plastic from your cash. When I lose sight of the track, you know the way back – but I know you.* (Lysandra ab)

Hermius erscheint, ebenfalls orientierungslos, Puck singt ihr ins Ohr.

zu den Elfen: *Ah you're turning up the heat. When I start to dream aloud,*

Puck *You know your stripper from your paint. You know your sinner from your saint. Whenever heaven's doors are shut, you get them open but I know you.* (Hermius ab)

zum Publikum: *Do you move your hands and feet. Won't you step into this cloud of steam, this steam.*

(zu den Elfen) *Give me steam and how you feel can make it real. Real as any place you've been. Get a life with the dreamer's dream!*

zu den Elfen: *Give me steam and how you feel can make it real. Real as anything you've seen. Get a life with the dreamer's dream!*

Stand back, said stand back. Can't you see I've lost control, I'm indiscreet. You're moving in so close 'til I'm picking up, picking up this heat, this heat. Give me steam and how you feel can make this real. Real as anything you've seen. Get a life with the dreamer's dream.

Die Elfen tanzen mit. Helenius, Hermius, Lysandra und Demetria taumeln über die Bühne

Help me yeah! Ready to steam out the log jam, stir crazy from the freezer to the foil. Water ist bubbling, b .. b .. b .. bubbling like it's coming to the boil. Give me steam, lady. Give me the steam around me now. Aah coming alive, coming alive. Can't gimme me some steam!

Demetria erscheint, Puck umtanzt sie.

Alle ab.

Puck *You know your green from your red. You know the quick from the dead. So much better than the rest, You think you've been blessed. But I know you.* (Demetria ab)

Titan, Zettel, Oberea beobachtet, Puck, die Athener liegen schlafend im Hintergrund

Titan *Komm, lass uns hier auf Blumenbetten kosen! Halt, Holder, mir die zarte Wange dar:
Den süßen Kopf besteck ich dir mit Rosen, und küsse dir dein schönes Ohrenpaar.*

Playback: „Do what you do“, Zettel schwelgt:
*Come on and do what you do! It seems so new what you do, it thrills me through, what you do. So do what you do some more!
You know I love what you do, keep dreaming of what you do, don't be above what you do, but do what you do some more.
Can't get enough of the kisses you throw me, I need a big supply.
Give me the kisses you owe me. Oh me! Oh my!
Do I adore what you do? More and more, and more what you do.
I'm crazy for what you do, so do what you do some more!*

Zettel und Titan schlafen. Puck kommt

Oberea *Willkommen, Puck! Siehst du dies süße Schauspiel?
Jetzt fängt mich doch sein Wahnsinn an zu dauern.
Nun, da mein Zorn verweht ist, sei sein Auge von dieser hässlichen Verblendung frei.
Du lieber Puck, nimm diese fremde Larve vom Kopf des Gesellen aus Athen,
auf dass er, mit den andern hier erwachend, sich wieder heimbegebe nach Athen.
Und alle der Geschichten dieser Nacht nur wie der Launen eines Traums gedenken.
Doch lös ich erst den Elfenkönig.
(Tut es)
Sei, als wäre nichts gescheh'n! Sieh, wie du zuvor geseh'n!
Nun holder König Titan wach auf!*

Titan *Oberea, was für Gesicht ich sah! Mir schien, ein Esel hielt mein Herz gefangen.*

Oberea *So schau doch, Liebster, hier liegt er ja.*

Titan (entsetzt) *O Graus, wie ist dies alles zugegangen?*

Oberea *Ein Weilchen still! - Puck, nimm den Kopf da weg! Titan, du lass Musik beginnen und binde stärker aller fünf Sinnen. Als durch gemeinen Schlaf.*

Titan *Musik her! Schlafbeschwörende Musik!*

Woodhenge

Puck *Wenn du erwachst, so sollst du, umgeschaffen, aus deinen eignen dummen Augen gaffen*

Nimmt Zettel die Ohren ab

Oberea *Ertön Musik! Nun komm, Gemahl!
Hand in Hand geführt,
und dieser Schläfer ruhig und sanft gewiegt. Die Freundschaft zwischen uns ist nun erneut.
Wir tanzen morgen Mitternacht erfreut in Theseas Hause bei der Festlichkeit.
Auch werden da vermählt zur gleichen Zeit die Paare hier in Wonn und Fröhlichkeit.*

Alle ab, die Musik verklingt langsam.

Helenius, Hermius, Lysandra und Demetria liegen schlafend, Thesea, Hippolyt, Aegea, Philostrata und treten auf.

- Thesea *Geh' einer hin, und finde mir den Förster - denn unsre Maiandacht ist nun vollbracht, und da sich schon des Tages Vortrab zeigt, so soll der Hippolyt die Jagdmusik der Hunde hören. - Doch still! Wer sind hier diese?*
- Aegea *Hier schlummert mein Sohn, gnäd'ge Herrin. Dies ist Lysandra, dies Demetria, dies Helenius, des alten Nedars Kind. Ich bin erstaunt, beisammen sie zu treffen.*
- Thesea *Sie machten ohne Zweifel früh sich auf, den Mai zu feiern, hörten unsre Absicht und kamen her zu unsrer Festlichkeit. Doch sag mir, Aegea, ist dies nicht der Tag, wo Hermius seine Wahl erklären sollte?*
- Aegea *Er ist's meine Fürstin.*
- Thesea *Geh siewecken!*
- Aegea tut dies
- Thesea *Ei guten Tag! Sankt Velden ist vorbei, und paaren sich jetzt diese Vögel erst?*
- Lysandra *Verzeihung Herr!*
- Thesea *Steht auf, ich bitt' Euch alle. Ich weiß, Ihr seid zwei Feind- und Nebenbuhlerinnen. Wie kommt nun diese milde Eintracht hier?*
- Lysandra *Fürstin, ich werd' erstaunt Euch Antwort geben. Halb wachend, halb im Schläfe noch, schwör ich Euch, ich weiß nicht recht, wie ich hierher mich fand. Ich kam mit Hermius her, wir hatten vor, weg von Athen an einen Ort zu flieh'n,*
- wo des Gesetzes Bann uns nicht erreichte.
- Aegea *Genug, genug! Fürstin, ihr habt genug. Ich will den Bann, den Bann auf ihren Kopf. Flieh'n wollt'n sie, ja flieh'n, Demetria! Und wollt'n so berauben dich und mich, dich deines Mannes und meines Wortes mich, des Wortes, das zum Manne dir ihn gab.*
- Demetria *Ich weiß nicht, Fürstin, durch welche Macht hier meine Lieb' zu Hermius zerronnen ist. Die Wonne meiner Augen und Tugend meiner Brust ist Helenius allein. Mit ihm, Fürstin war ich verlobt, bevor ich Hermius sah. Doch, wie eine Kranke hasst' ich diese Nahrung. Nun, zum natürlichen Geschmack genesen, begeh'r ich, lieb ich ihn, schmacht ich nach ihm und will ihm treu sein, nun und immerdar.*
- Thesea (streng) *Macht Euch bereit, wir setzten dies Verhör, in meinem Hause fort. Die Jagd sei nun vorbei.*
- Hippolyt *Fürstin und Braut, geliebte Thesea, bald Gemahlin mein, schenk mir Gehör, Besinnung für den Augenblick, - jedoch ich bitt' dich, reden möcht' ich, aber nur zu zwei'n.*
- Thesea und Hippolyt gehen abseits. Die Paare richten sich zum gehen. Hippolyt flüstert Thesea ins Ohr („I got rhythm II“)
- Thesea *Ihr Liebenden, ein Glück, dass wir Euch trafen. Aegea, Ihr müsst Euch meinem Willen fügen: Denn schließen sollen diese Paare zugleich mit uns den ew'gen Bund. Kommt mit zur Stadt! Wir wollen drei und drei ein Fest begeh'n, das ohnegleichen sei.*
- Thesea und Hippolyt mit Gefolge ab.

Zettel (schlaftrunken) *Wenn mein Stichwort kommt, ruft mich, und ich will antworten. - He! Holla! - Peter Squenz! - Flaut, - Schnauz, - Schlucker, - Sapperment! Alle davon gelaufen und lassen mich hier schlafen! (streckt sich, fasst sich ins Genick)*

Ich habe eine seltsame Vision gehabt. Ich hatt' 'nen Traum - es geht über Menschenwitz, zu sagen was es für ein Traum war. Der Mensch ist nur ein Esel, wenn er sich einfallen lässt, diesen Traum auszulegen.

Mir ist, als wär' ich - kein Menschenkind kann sagen was. Mir war als hätt' ich - aber der Mensch ist nur ein lumpiger Hanswurst,

wenn er sich unterfängt, zu sagen, was mir war.

Des Menschen Auge hat's nicht gehört, des Menschen Ohr hat's nicht geseh'n (fasst sich nach seinen nicht mehr vorhandenen Esels-ohren), des Menschen Hand kann's nicht schmecken, seine Zunge kann's nicht begreifen und sein Herz nicht wieder sagen, was mein Traum war.

(Begeistert) *Ich will den Peter Squenz dazu kriegen, mir von diesem Traum eine Ballade zu schreiben. Sie soll Zettels Traum heißen, weil sie so seltsam angezettelt war. (Ab)*

Siebter Aufzug

G

Squenz, Flaut, Schnauz, Schlucker, Schnock und später Zettel

Die Handwerker sitzen am Bühnenrand und blasen Trübsal.

Zettel (kommt) *Wo sind die Buben? Wo sind die Herzensjungen?*

Squenz *Habt ihr nach Zettels Haus geschickt? Ist er noch nicht nach Hause gekommen?*

Squenz *Zettel! O allertrefflichster Tag, gebenedeite Stunde! (umarmt Zettel)*

Schlucker *Man hört nichts von ihm. Ohne Zweifel ist er transferiert.*

Zettel (eifrig) *Meisters, ich muss Wunderdinge reden, aber fragt mich nicht, was. Denn wenn ich's Euch sage, bin ich kein ehrlicher Athener.*

Flaut *Wenn er nicht kommt, so ist das Stück zum Henker.*

Squenz *Lass uns hören, Zettel!*

Squenz *Ihr habt keinen Mann in ganz Athen außer ihm, den Pyramea herauszubringen.*

Zettel *Nicht eine Silbe. Nur soviel will ich Euch sagen, der Herzog haben zu Mittag gespeist. Kriegt Eure Gerätschaften herbei! Gute Schnüre an Eure Bärte! Neue Bänder an Eure Schuh'.*

Flaut *Nein, er hat schlechterdings den besten Witz von allen Handwerksleuten in Athen.*

Squenz *Und die beste Person dazu. Und was seine süße Stimme betrifft, da ist er ein rechtes Phänomen.*

Kommt gleich beim Palast zusammen, lasst jeden seine Rolle überlesen; denn das kurze und lange von der Sache ist: unser Spiel geht vor sich.

Schnock *Meisters, die Herzogin kommt eben vom Tempel, und noch drei oder vier andere Damen und Herren mehr sind verheiratet. Wenn unser Spiel vor sich gegangen wäre, so wären wir alle gemachte Leute gewesen.*

Thesea, Hippolyt, Hermius, Helenius, Lysandra, Demetria, Philostrata, Gefolge

- Hippolyt *Was diese Liebenden erzählen, meine Gemahlin, ist wundervoll.*
- Thesea *Mehr wundervoll wie wahr. Ich glaube nie an Feenpossen und Fabelein.*
- Hippolyt *Doch diese ganze Nachtbegebenheit und ihrer aller Sinn, zugleich verwandelt, bezeugen mehr als Spiel der Einbildung.*
- Hermius, Lysandra, Helenius, Demetria treten auf
- Thesea *Hier kommen die Verliebten. Glück, Freunde, Glück! Und heitre Liebestage nach Herzenswunsch!*
- Lysandra *Beglückter, meine Fürstin, sei Euer Aus- und Eingang, Tisch und Bett!*
- Thesea *Nun kommt, was haben wir für Spiel und Tänze? Wie bringen wir nach Tisch bis Schlafengeh'n den langen Zeitraum von drei Stunden hin? Wo ist die Meist'rin unsrer Lustbarkeiten?*
- Philostrata *Hier, große Thesea!*
- Thesea *Was gibt's für Kurzweil, ist kein Schauspiel da?*
- Philostrata *Die Liste hier besagt die fert'gen Spiele: Wähl Euer Hoheit, was sie sehen will. „Das Treffen der Zentauren, wird zur Harfe von einem Hämmerling aus Athen gesungen.“*
- Thesea *Nein, nichts hiervon! Das hab' ich meinem Bräutigam zum Ruhme des Veters Herkules erzählt.*
- Philostrata *„Der Musen Neunzahl, trauernd um den Tod der jüngst im Bettelstand verstorbenen Gelahrtheit.“*
- Thesea *Das ist 'ne strenge, beißende Satire, die passt zu unsrer Hochzeitsfeier nicht.*
- Philostrata *„Ein kurz langweil'ger Akt vom jungen Pyramea und Thisbes, seinem Lieb. Spaßhafte Tragödie.“*
- Thesea *Kurz und langweilig? Spaßhaft und doch tragisch? Das ist ja glühend Eis und schwarzer Schnee. Wer findet mir die Eintracht dieser Zwietracht? Wer sind die Spieler?*
- Philostrata *Männer, hart von Faust, die in Athen hier ein Gewerbe treiben, die nie den Geist zur Arbeit noch geübt und nun ihr widerspenstiges Gedächtnis mit diesem Stück auf Euer Fest geplagt.*
- Thesea *Wir wollen's hören.*
- Philostrata *Nein, nein, gnäd'ge Fürstin, es ist kein Stück für Euch. Ich hört es an und es ist nichts daran, ist ganz zuwider.*
- Thesea *Ich will's hören, denn nie kann etwas zuwider sein, was Einfalt darbringt und Ergebenheit. Geht, führt sie her! Ihr Frauen und Männer, nehmet Platz!*
- Philostrata (ab und zurück). *Beliebt es Eurer Hoheit? Der Prolog ist fertig.*
- Thesea *Lasst ihn kommen!*

Thesea, Hippolyt, Hermius, Helenius, Lysandra, Demetria, Philostrata, Gefolge, Prologus (Squenz), Wand (Schnauz), Pyramea (Zettel), Thisbes (Flaut), Mondschein (Schlucker), Löwe (Schnock)

Prologus (linkisch) *Wenn wir missfallen tun, so ist's mit gutem Willen; der Vorsatz bleibt doch gut, wenn wir ihn nicht erfüllen. Erwäget also denn, warum wir kommen sei'n. Wir kommen nicht, als soll't Ihr Euch daran ergötzen. Die wahre Absicht ist - zu Eurer Lust allein sind wir nicht hier - , dass wir Reu' und Leid Euch setzen. Die Spieler sind bereit, wenn Ihr sie werdet sehen, versteht Ihr alles schon, was Ihr nur wollt verstehen.*

Thesea *Dieser Bursche nimmt's nicht sehr genau.*

Lysandra *Er hat seinen Prolog geritten, wie ein wildes Füllen. Er weiß noch nicht, wo er halt machen soll.*

Demetria *In der Tat, er hat auf seinem Prolog gespielt, wie ein Kind auf der Flöte. Er brachte wohl einen Ton heraus, aber keine Note.*

Pyramea, Thisbes, Wand, Mondschein und Löwe treten auf.

Prologus *Was dies bedeuten soll, das wird euch wundern müssen, bis Wahrheit alle Ding' stellt an das Licht herfür. Die Frau ist Pyramea, wofern Ihr es wollt wissen. Und dies Männlein schön, ist Thisbes, glaubt es mir. Der Mann mit Mörtel hier und Leimen soll bedeuten die Wand, die garst'ge Wand, die Lieb' tät scheiden. Der Mann mit der Laterne und dem Busch von Dorn ist jener Mondschein, woselbst die Liebsten sich verschworn. Dies grässlich wilde Tier, mit Namen Löwe nun die treue Thisb' mag scheuchen tun.*

Prologus, Pyramea, Thisbes, Mondschein gehen etwas abseits.

Thesea *Mich nimmt wunder, ob der Löwe sprechen wird.*

Demetria *Kein Wunder, gnädige Herrin: Ein Löwe kann's wohl, da so viele Esel es tun.*

Wand *In dem besagten Stück es sich zutragen tut, dass ich, Thoms Schnauz genannt, die Wand vorstelle gut. Und eine solche Wand, wovon Ihr solltet halten, sie sei durch einen Schlitz recht durch und durch gespalten, wodurch die Pyramea und ihre Thisbes fein ... oft flüstern ganz leis' und insgeheim. ... Dies ist die Spalte, zur Linken und zur Rechten, wodurch die Buhler zwei sich täten wohl besprechen.*

Thesea *Kann man verlangen, dass Leim und Haar besser reden sollten?*

Demetria *Es ist die witzigste Mauer, die ich jemals vortragen hörte.*

Thesea *Pyramea geht auf die Wand zu. Stille!*

Pyramea (pathetisch) *O Nacht, so schwarz von Farb', o grimmerfüllte Nacht! O Nacht, die immer ist, sobald der Tag vorbei. O Nacht! O Nacht! O Nacht! O Nacht! Ach, Himmel, ach! Ich fürcht, dass Thisbes' Wort vergessen worden sei. - Und du, o Wand, o süß' und liebenswerte Wand, die zwischen unsrer Eltern Haus tut stehen, du Wand, o Wand, o süß' und liebenswerte Wand, Zeig deine Spalte mir, dass ich dadurch mag sehen. (Wand hält die Finger in die Höhe) Hab Dank, du gute Wand! Der Himmel lohn' es dir! Jedoch, was seh ich dort? Thisbes, die seh' ich nicht. O böse Wand, durch die ich nicht seh meine Zier, verflucht sei'n deine Stein', dass du so öfftest mich.*

Thesea *Mich dünkt, die Wand müsst wider Fluchen, da sie Empfindung hat.*

Pyramea (zu Thesea) *Nein, fürwahr, Herrin, das muss sie nicht. „Äfftest mich“ ist Thisbes' Stichwort. Er muss hereinkommen. Ihr sollt sehen, es wird just zutreffen, wie ich Euch sage. Da kommt er schon.*

Thisbes (kommt) *O Wand, du hast schon oft gehört das Seufzen mein, Mein roter Mund hat oft geküsst deinen Stein.*

Pyramea *Ein Stimm' ich sehen tu, ich will zur Spalte schauen, ob ich nicht hören kann meines Thisbes Antlitz klar. – Thisbes!*

Thisbes *Dies ist mein Schatz, mein Liebchen ist's, fürwahr!*

Pyramea *Denk, was du willst, ich bin's, du kannst mir sicher trauen. O küsst mich durch das Loch von dieser garst'gen Wand!*

Thisbes *Mein Kuss trifft nur das Loch, nicht deiner Lippen Rand.*

Pyramea *Willst du bei Nickels Grab heut nacht mich treffen an?*

Thisbes *Sei's lebend oder tot, ich komme, wenn ich kann.*

Wand *So hab ich Wand nunmehr mein Part gemachet gut, Und nun sich also Wand hinweg begeben tut.*

Wand, Pyramea und Thisbes ab.

Lysandra *Dies ist das einfältigste Zeug, das ich jemals gehört habe.*

Thesea *Wenn wir uns nichts Schlechteres von ihnen einbilden, als sie selbst, so mögen sie für vortreffliche Leute gelten. Hier kommen zwei edle Tiere herein, ein Mond und ein Löwe.*

Löwe und Mond erscheinen.

Löwe *Ihr Herren, deren Herz fürchtet die kleinste Maus, die in monströser Gestalt tut auf dem Boden schweben, mögt itzo zweifelsohn' erzittern und erbeben, wenn Löwe, rauh von Wut, lässt sein Gebrüll heraus.*

So wisset denn, dass ich Hans Schnock, der Schreiner, bin.

Thesea *Eine sehr höfliche Bestie und sehr gewissenhaft.*

Lysandra (spöttisch) *Dieser Löwe ist ein rechter Fuchs an Herzhaftigkeit.*

Thesea *Wohl, lasst uns auf den Mond nun horchen.*

Mond *Die Laterne hier den wohlgehörnten Mond zu erkennen gibt. Ich selbst den Mann im Mond, sofern es Euch beliebt.*

Demetria *Das ist der größte Verstoß unter allen. Der Mann sollte in die Laterne gesteckt werden, wie sonst ist er der Mann im Mond?*

Hermius *Ich bin diesen Mond satt, ich wollte, er wechselte.*

Thesea *Das kleine Licht seiner Vernunft zeigt, dass er im Abnehmen ist. Aber doch, aus Höflichkeit und der Ordnung wegen, müssen wir die Zeit ausdauern.*

Demetria *Oh, jetzt kommt Thisbes.*

Thisbes tritt auf.

Thisbes *Dies ist ja Nickels Grab; wo ist mein Liebchen denn?*

Der Löwe brüllt. Thisbes läuft davon.

Demetria *Gut gebrüllt, Löwe!*

Thesea *Gut gelaufen, Thisbes!*

Lysandra *Gut geschienen, Mond! - In der Tat, der Mond scheint mit vielem Anstande.*

Der Löwe zerreisst Thisbes' Mantel.

Lysandra *Und da kam Pyramea.*

Pyramea kommt.

Demetria *Und da verschwand der Löwe.*

Löwe ab.

Pyramea *Ich Dank dir, süßer Mond, für deine Sonnenstrahlen, die also hell und schön den Erdenball bemalen.*

	<i>Doch halt, o Pein! Was soll dies sein? Aug', siehst du noch? O schweres Joch! Mein Herz, mein Liebchen süß, dein Mantel gut, befleckt mit Blut! Ihr Fu- rien, kommt in Trab herbei und rächt und löscht und brecht den Lebensfaden ab.</i>		
Thesea	<i>Dieser Jammer und der Tod eines werten Freundes sollten einen Men- schen schon zum Trauern bringen.</i>	Thesea	<i>Er wird sie beim Sternenlicht finden. - Hier kommt er, und sein Jammer en- digt das Spiel.</i>
Pyramea	<i>Warum denn, o Natur, tatest du den Löwen bauen? Weil solch ein schnöder Löw' mein Lieb hat dezimiert. Der schönste Mann er ist – nein: war – oh Grauen – der je des Tages Glanz mit seinem Schein geziert. Komm, Tränenschar! Aus, Schwert! Durchfahr die Brust der Pyramea! Die Linke hier; wo's Herz hüpf't mir. So sterb ich denn und so. (sticht auf „so“ zweimal zu) Nun tot ich bin, der Leib ist hin. Mond lauf nach Haus, mit mir ist's – aus. (stirbt, Mond ab)</i>		Thisbes kommt.
Hippolyt	<i>Wie kommt's, dass der Mondschein gegangen ist, ehe Thisbes zurück- kommt und seine Liebste findet?</i>	Lysandra	<i>Mich deucht, er sollte keinen langen Jammer für seine Pyramea übrig ha- ben. Ich hoffe, er fasst sich kurz.</i>
		Thisbes	<i>Schläfst du, mein Kind? Steh auf, ge- schwind! Wie, Täubchen, bist du tot? O sprich, o sprich! O rege dich! Ach, tot ist sie! O Not! Dein Lilienmund, dein Auge rund, Wie Schnittlauch frisch und grün. Dein' Kirschnas', dein Wangen blass, die wie ein Goldlack blüh'n, Soll nun ein Stein bedecken fein? O klopf' mein Herz und brich! Zung', nicht ein Wort! Nun Dolch, mach fort! Zerreiss des Busens Schnee! Lebt wohl ihr Herrn! Ich scheide gern. Ade, ade, ade. (sticht sich nieder) Ach lebte doch mein' Liebchen noch, Nicht müsst ich morden mich. wär' sein Mann gewesen, kann nicht mehr genesen. Aus ist's, schließ- und endelich.</i>

ggf. gem. Schlusslied („I got rhythm III“)

V Applausplan (fester Bestandteil der Inszenierung)

Auftritt der einzelnen Schauspielerinnen und Schauspieler für den Schlusssapplaus:

Squenz und die Handwerker	Zettel & Flaut	Philostrata & Squenz
Alle Elfen	Squenz & Schnauz	Hippolyt & Oberea
Philostrata & Aegea	Schlucker & Schnock	Helenius & Lysandra
Thesea & Hippolyt	Alle Elfen	Hermius & Demetria
Hermius & Lysandra	Puck	Titan & Zettel
Helenius & Demetria	Philostrata	Aegea & Flaut
Titan & Oberea	Aegea	Schnauz & Schnock
Zettel & Puck	Thesea	Schlucker & Thesea
	Hippolyt	Puck und die Elfen
	Hermius	
	Lysandra	ggf. Wiederholung ab der erste Spalte
	Helenius	
	Demetria	
	Titan	
	Oberea	